

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfachkonto  
Dresden 1530  
Strotzger  
Riesa Nr. 53

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa  
Fernruf 1287  
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesa und des Landratsamtes Meißen

Nr 28

Donnerstag, 3. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabgabe der Verlags- und Anzeigentexte sind die Anzeigentexte bis 50% Aufschlag. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Verlegung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Weichstraße 54.



Ein Hof ohne Lehrling  
ist ein Hof ohne Zukunft!

## Land und Volk

Sur Aktion „Pflüg mit Kamerad“

Es ist das große Verdienst des Nationalsozialismus, die Frage des deutschen Bauerntums, seiner Erhaltung und Befestigung wieder in den Mittelpunkt des politischen Lebens gestellt zu haben. Die großen Leistungen des deutschen Landvolkes in der Erzeugungsleistung waren der Beweis dafür, daß sich die Landwirtschaft ihrer hohen Aufgabe bewußt ist, die Ernährungsgrundlage unseres Volkes sicherzustellen. Ohne den freundlichen Einsatz des deutschen Bauern und Landarbeiters wäre der Aufbau der deutschen Wirtschaft, der die Welt in Erstaunen setzt, gar nicht möglich gewesen. Während wir im Jahre 1927, also während einer Hochkonjunktur, 35 v. H. der Lebensmittel vom Ausland bezogen haben, waren es im Jahre 1936 nur noch 19 v. H.

Damit sind aber die Probleme nicht erschöpft, neue Aufgaben drängen sich heran, um auch den Vierjahresplan in seinem landwirtschaftlichen Sektor zu erfüllen. Ferner wird die Landarbeiterschaft besonders wichtig, denn die industrielle Konjunktur hat nicht nur die Arbeitslosigkeit vergrößert, sondern auch zahlreiche Kräfte des flachen Landes an sich gezogen. Die Präzision der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung mittelte, mühten im vorigen Jahre schon 60.000 ausländische Landarbeiter herangezogen werden, während im Jahre 1938 mit 100.000 zu rechnen sein wird. Das diese Lösung kein Ideal darstellt, versteht sich von selbst, denn jede ausländische Hilfskraft wird etwa 350 RM. erfordern, die in Debiten umgewandelt werden müssen. Allerdings wird man sagen können, daß der ausländische Wanderarbeiter eine Entlastung unseres Erntetrages ermöglicht, wodurch die Einfuhr fremder Nahrungsmittel eingeschränkt wird und zwar in einer Höhe, die weit über die Summen der Arbeiterlöhne hinausgeht.

Auf alle Fälle ist das Problem der Heranbildung eines fehschaften und gut ausgebildeten landwirtschaftlichen Berufsstandes ein solches von größter Bedeutung. Es berührt den Gutsbetrieb wie den Bauernhof, den Landarbeiter wie den Landwirt. Die Hitler-Jugend, die sich schon durch die Propaganda der Landhilfe verdientlich betätigt hat, eröffnet jetzt gemeinsam mit dem Reichsnährstand eine intensive Werbung für den landwirtschaftlichen Beruf unter der Losung: „Pflüg mit Kamerad!“ In diesem Werbebedeuge wird der Jugend gezeigt, daß der landwirtschaftliche Beruf nicht nur ernährungspolitisch wichtig ist, sondern daß er auch schön ist, daß er nicht geleistet werden darf von Leuten, die die Landarbeit als eine gelegentliche Beschäftigung ansehen wollen. Der Landarbeiter ist nicht der Geringste unter den Berufstätigen, sondern er erfüllt eine besonders ehrenvolle und wichtige Funktion. Seine Arbeit verlangt nicht nur die Liebe zur Natur und ihren Schöpfungen, sondern sie ist heute durch das Vordringen der Maschine in den bäuerlichen Betrieb besonders vielseitig und verantwortungsvoll geworden.

Der Reichsnährstand hat schon im vorigen Jahre die landwirtschaftliche Lehrzeit für junge Leute eingeführt und dafür auch einen Normal-Vertrag geschaffen. Nur wer zwei Lehrjahre auf einem Hofe hinter sich hat, darf sich in Zukunft Landarbeiter nennen. Für die weibliche Jugend soll die Berufserziehung durch die „Hausarbeit“ gehen. An die Lehrjahre kann sich eine weitere Spezialausbildung als Metzger usw. schließen. Bald wird sich so eine weitere Deutung des Aufstiegs landwirtschaftlicher Arbeit entwickeln, aber auch die Heranbildung eines gut geschulten Stammesarbeiters, der keine Veranlassung hat, bei irgend einer Konjunktur in die Stadt zu gehen und der auch für das landwirtschaftliche Zielbewußtsein die besten Erfordernisse mitbringt. Schon heute ist ein großer Teil der Neubauern aus dem Stamme der Landarbeiter hervorgegangen. Der neuen Werbung der D.D. ist also ein voller Erfolg und reiches Verständnis zu wünschen.

## Vor der Durchführung des weiblichen Pflichtjahres Sperrung der Modeberufe vor Ableistung? Maßnahmen gegen Abwanderung in die Städte

Berlin. Die parteiamtliche NS.-Landpost berichtet über Maßnahmen, die das wichtigste Hindernis der Erzeugungsleistung, die Landarbeiterschaft, überwinden helfen sollen. Oberregierungsrat Dr. Glauß vom Reichsernährungsministerium legt den Schwierigkeiten und Hemmnissen der Erzeugungsleistung ein „Tropfen“ entgegen. Das ist insbesondere auch gegenüber dem Mangel an Arbeitskräften. Er schildert dann, wie erhebliche Reichsmittel hier eingesetzt wurden. Rund 20.000 neue Landarbeiterwohnungen seien in den letzten Jahren gebaut, etwa 16.000 weitere im Bau; über 120.000 wurden verbessert. Um die Aufstiegsmöglichkeiten der Landarbeiter zu erweitern, seien etwa 55 v. H. aller in den letzten Jahren errichteten Neubauernhöfe an Landarbeiter vergeben. Auch auf den Einsatz von Arbeitsdienst, Wehrmacht, Studenten, O.J. und anderen Gliederungen weist er hin. Zahl und Preise dieser Hilfsmaßnahmen werden 1938 größer werden. Ein entscheidender und dauernder Erfolg sei aber erst zu erreichen, wenn die Zahl der handlichen Arbeitskräfte auf dem Lande ausreichend erhöht werde. Bauernarbeit sei heute gelernter Arbeit, und der Bauer habe erkannt, daß ein Hof ohne Lehrling ein Hof ohne Zukunft sei. Dies werde in den nächsten Wochen bejehende Tat werden bei der gemeinsamen Landarbeiterschaft von Reichsjugendführung und Reichsnährstand.

Oberregierungsrat Dr. Stothfang, der persönliche Referent des Reichsnährstandes, stellt fest, daß die letzte Kraft, die brauchbar ist für die Landarbeit, von den Arbeitsämtern im Verein mit den übrigen Stellen mobilisiert werden muß und wird. Das gelte vornehmlich für die seit 1935 bestehende Einzelanstellung von O.J. und

SDA, die Gruppenlandhilfe und die Familienlandhilfe. Die Reichsanstalt hoffe, in diesem Jahre etwa 60.000 bis 70.000 derartiger Kräfte bereitstellen zu können. Dazu kämen 12.000 bis 13.000 inländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter. Die vom Führer und Reichsführer angeordnete Verstärkung des weiblichen Arbeitsdienstes werde und müsse gerade den bäuerlichen und kleinbäuerlichen Betrieben zugute kommen. Nachdem er noch den Einsatz des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht sowie die ausländischen Wanderarbeiter erwähnt hat, betont der Referent, daß vor allem auch weibliche Arbeitskräfte in der Landwirtschaft fehlten. Das weibliche Pflichtjahr müsse kommen, um eine wesentliche Lücke im landwirtschaftlichen Arbeitsnachschub aufzufüllen. Es würde bedeuten, daß künftig weibliche Personen bis zu 25 Jahren eine Arbeitstätigkeit in der gewerblichen Wirtschaft nur dann antreten dürfen, wenn sie durch das Arbeitsbuch nachweisen, daß sie ein Jahr lang in der Land- oder Hauswirtschaft oder Krankenpflege tätig waren. Es sei nicht anzunehmen, daß das weibliche Pflichtjahr sofort eine Sperrung für sämtliche Berufe mit Ausnahme der drei genannten bringen werde. Allerdings müsse die Berufspflichtung für die typisch gewerblichen Stellen sofort in Kraft treten, insbesondere auch für die weiblichen Modeberufe, insbesondere für Kaufmännische und Büroangestellte. Der Präsident der Reichsanstalt habe weiter gerade jetzt die Arbeitsämter auch angewiesen, von der bereits bestehenden Möglichkeit Gebrauch zu machen, Arbeitskräften vom Lande unter 25 Jahren keine Zustimmung zur Einstellung in gewerbliche Arbeit zu geben. Eine neue Vorschrift werde bestimmen, daß in die Städte Abwandernde dort keine Arbeitslosenunterstützung erhalten.

## Höllens-Maschinen-Anschlag von GPU-Agenten in Sofia Die Frau des Schriftstellers Solonewitsch und ein russischer Emigrant getötet

Sofia. In der Sofioter Wohnung des vor einigen Jahren aus Sowjet-Rußland geflüchteten Schriftstellers Iwan Solonewitsch wurde heute vormittag, in einem Paket verpackt, eine Höllensmaschine abgehoben. Beim Öffnen des Paketes explodierte die Höllensmaschine, zertrümmerte alles in der Wohnung anwesenden russischen Emigranten und verwundete die Frau Solonewitschs. Letztere erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen. Iwan Solonewitsch selbst blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt leichte Verletzungen. Die Explosion richtete in der Wohnung großen Sachschaden an.

Alles spricht dafür, daß der Anschlag das Werk von GPU-Agenten ist. Solonewitsch und seine Frau, Tamara Solonewitsch, haben nämlich vor kommunistischen Wahlen im Ausland mit ihren Werken schweren Abbruch getan, da sie die grauenhaften Zustände in Sowjetrußland, wie kaum ein Flüchtling zuvor, enthüllten. Das Buch von Solonewitsch führt den Titel „Die Verlorenen — eine Chronik namenlosen Leidens in den Zwangsarbeitslagern Sowjetrußlands“ und das Buch von Tamara Solonewitsch „Ein Bild hinter die Kulissen“. Beide Bücher sind auch in Deutschland erschienen.

## „Pflüg mit Kamerad“

Eröffnung der Landarbeiterschaft der Hitlerjugend

Berlin. Die Landarbeit braucht Nachwuchs, denn „ohne Landarbeit hungert das Volk“. In dieser Erkenntnis haben Hitlerjugend, Reichsnährstand und Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda gemeinsam eine Werbekampagne für Landarbeit der Jugend einleitet, die am Mittwoch mittag mit einer Kundgebung im „Atrium“ in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes eröffnet wurde.

Der Chef des Presse- und Propaganda-Amtes der R.D.F. (Reichsjugendführung) Oberbannführer Dr. Lappert, bezeichnete es als den Zweck dieser Aufklärungs- und Werbekampagne, die breiten Massen der deutschen Jugend über den Wert und die Bedeutung der Landarbeit aufzuklären. Der Pressereferent des Reichsernährungsministeriums, Oberregierungsrat Dr. Glauß, betonte in grundsätzlichen Ausführungen über die Gründe für die großartige Werbung für die Landarbeit unter der deutschen Jugend, ein Erfolg dieser Werbung sei von überragender Bedeutung für den Kampf Deutschlands um seine Nahrungsfreiheit. Es gehe darum, der deutschen Landwirtschaft die nötigen Arbeitskräfte für ihre erhöhten Ausgaben im Dienste des Vierjahresplanes zu beschaffen. Dabei komme es vor allem darauf an, daß die bäuerliche Jugend auf dem Lande bleibe, aber auch darauf, daß große Teile der städtischen Jugend wieder auf das Land zurückgeführt würden. Der deutsche Bauer habe bereits hervorragendes im Kampf um die wirtschaftliche Freiheit Deutschlands geleistet. Es sei nun Aufgabe der Jugend, dem dringend notwendigen Nachwuchs zu stellen und dem Bauern bei seiner schweren, aber auch schönen und befriedigenden Arbeit zu helfen.

Hauptbannführer Bessinger von der R.D.F. sprach vor allem über die Landdienstleistung der Hitlerjugend, die im Gruppeneinsatz erfolge und dem Bauern wertvolle Hilfe leistete. Dieser Einsatz solle in diesem Jahre noch verstärkt werden. Er wies ferner darauf hin, daß mit der Einführung der Landarbeiterschaft durch den Reichsnährstand nunmehr auch die berufliche Aus- und Fortbildung des Landarbeiters gesichert sei.

Der von der Tobias gemeinsam mit dem Reichsnährstand und der Reichsjugendführung hergestellte Kulturfilm „Pflüg mit Kamerad“ führte sodann in überaus anschaulicher Weise in die Probleme des Landarbeiternachwuchses ein. Er zeigt in schönen Bildern den Bauern und den Landarbeiterschaft bei der Arbeit in Hof und Feld, aber auch bei Spiel und Freude in der Dorfgemeinschaft. Der Film wird sicherlich dazu beitragen, dem bäuerlichen Beruf unter der deutschen Jugend neue Freunde zu gewinnen.

## Prinz Bernhard der Niederlande dankt dem Führer

Amsterdam. Prinz Bernhard der Niederlande hat gleichzeitig auch im Namen seiner Gemahlin, der Kronprinzessin Juliana, dem Führer seinen aufrichtigsten Dank für die Glückwünsche anlässlich der Geburt der Prinzessin Beatrix ausgesprochen.

## Reichsminister Freiherr von Neurath erster Inhaber des Goldenen Treudienst-Ehrenabzeichens

Berlin. Der Führer hat dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath am Mittwoch als Erstem das Goldene Treudienst-Ehrenabzeichen für 40jährige Dienstzeit verliehen, das vom Führer am 30. Januar, dem 5. Jahrestage der Machtübernahme, gestiftet worden ist.

## Der schwedische König gratulierte dem Reichsaußenminister Zahlreiche Glückwunschtelegramme ausländischer Staatsmänner

Der König von Schweden hat anlässlich seines Berliner Aufenthaltes dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath persönlich seine Glückwünsche zum 65. Geburtstag ausgesprochen und ihm sein Bild in silbernen Rahmen überreicht.

Außerdem hat der Reichsminister anlässlich seines Geburtstages zahlreiche telegraphische Glückwünsche von fremden Staatsoberhäuptern, Regierungschefs und Außenministern erhalten, darunter von König Boris von Bulgarien, vom italienischen Regierungschef Mussolini, vom bulgarischen Ministerpräsidenten Joffewanow, vom italienischen, polnischen, ungarischen, schwedischen, finnischen und dem dänischen Außenminister und dem österreichischen Staatssekretär des Auswärtigen. Ferner haben bei dem Empfang des Diplomatischen Korps zahlreiche Missionen, die Glückwünsche ihrer Regierungen und ihrer Außenminister übermittelt. Schließlich sind viele Telegramme von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland und des Auslandes sowie aus dem großen Freundschafts- und Bekanntenkreis des Reichsministers eingegangen.

## Freiherr von Neurath Ehrenbürger der Stadt der Auslandsdeutschen

Stuttgart. Die Stadt Stuttgart hat dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, einem Sohn der schwäbischen Heimat, aus Anlaß des 65. Geburtstages und seines 40jährigen Dienstjubiläums das Ehrenbürgerrecht der Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart, verliehen.